

Tätigkeitsbericht 2020

Psychologische Familien- und Lebensberatung Rottweil



Caritas Schwarzwald-Alb-Donau

Caritas-Zentrum Rottweil

Königstraße 47, 78628 Rottweil

Telefon 0741 – 246-135

E-Mail: info@caritas-schwarzwald-alb-donau.de

www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de

Inhalt

	Seite
1 Einrichtung	2
▪ Kontaktdaten	
▪ Terminvereinbarung	
▪ Personal	
2 Grundlegendes	3
▪ Finanzierung	
▪ Auftrag	
▪ Konzeption	
▪ Gesetzl. Grundlage	
▪ Struktur der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau	
3 Erfahrungen aus der Beratungspraxis	4
▪ Coronapandemie	
▪ Erziehungsberatung	
○ Begleiteter Umgang	
○ Gerichtsnahe Beratung	
○ Frühe Hilfen	
○ Entwicklungspsychologische Beratung	
○ Kinderschutz	
○ Heilpädagogische Hilfen	
○ „Echt-Stark!“- Gruppe	
○ Hinterm Horizont geht`s weiter-Gruppe	
○ Supervision für Pflegeeltern	
▪ Ehe/Paar und Lebensberatung	
▪ Qualitätssicherung	
▪ Unter dem Regenbogen	
▪ Kooperation/Vernetzung/ Gremienarbeit	
▪ Fachliche Weiterqualifizierung	
4 Statistische Angaben	8
5 Ausblick	24

Einrichtung

Träger:

Caritas Schwarzwald-Alb-Donau/ Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Adresse:

Psychologische Familien- und Lebensberatung
Königstraße 47
78628 Rottweil

Internet:

www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de

Terminvereinbarung:

Tel.: 0741/246-135
Mo, Di, Do, Fr:
09.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mo, Di:
14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Do:
14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Beratungsgespräche:

Finden nach Vereinbarung auch außerhalb der oben aufgeführten Servicezeiten statt. Bei Krisen bieten wir selbstverständlich kurzfristige Termine an.

Einzugsgebiet:

Landkreis Rottweil 140.012
Einwohner (Stand 06/2020)

Außenstellen:

Oberndorf:
Wasserfallstr.5
07423/8682864
Schramberg:
Am Brestenberg 2
07422/2464202

Beratungsformen:

Persönliche Beratung, Telefonberatung, Online-Beratung, Beratungsspaziergang, Videochat-Beratung

Personal (Stand 12/2020):

Leitung Caritasdienst Familie: Silke Kammerer

Verwaltung: Ute Langenbacher, Iris Groß, Eva Glück

Erziehungsberatung:

Monika Balmerth 80%, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF), Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a und §8b SGB VIII

Anika Dölker 50%,

Heilerziehungspflegerin, Dipl.-Sozialpädagogin (BA), Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Therapeutin i.A.

Alexandra Faißt 65%, Dipl.

Sozialarbeiterin (FH), Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Fachkraft für Entwicklungspsychologische Beratung (EPB), Insoweit erfahrene Fachkraft nach §8a und §8b SGB VIII

Michaela Keller 10%, Erzieherin, Heilpädagogin, Kunsttherapeutin „Sozial- und Heilpädagogische Kunsttherapie“

Leonard Ricci 60% Psychologe (MA), Ehe- Familien- und Lebensberater (DAJEB) i. A.

Paar- und Lebensberatung:

Angelika Schelb 60% Dipl.-Religionspädagogin (FH), Systemisch-integrative Paartherapeutin, Systemische Familientherapeutin (DGSF) (SG)

Leonard Ricci 40%

Psychologe (MA), Ehe-, Part-

nerschafts-, Familien- und Lebensberater (DAJEB) i. A.

Silke Kammerer 40% Heilerziehungspflegerin, Heilpädagogin, Systemische Beraterin (SG), Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF) Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a und §8b SGB VIII

Anstehende personelle Veränderungen:

Leistungsabgabe von Silke Kammerer an Eva-Maria Endris zum 01.03.2021, weitere Mitarbeit von Fr. Kammerer in der Erziehungsberatung
Ausscheiden von Alexandra Faißt und Michaela Keller zum 31.3.2021
Neueinstellung von Corina Stollbert und Rückkehr nach der Elternzeit von Diana Agozino zum 01.04.2021

Räumliche Ausstattung:

Rottweil:

5 Beratungszimmer,
1 Spielzimmer/Therapieraum,
1 Sekretariat/Anmeldung
1 Warteraum

Oberndorf:

2 Beratungszimmer, 1 Warteraum

Schramberg:

2 Beratungszimmer,
1 Gruppenraum/ Spielzimmer,
1 Warteraum

Grundlegendes

Erziehungsberatung (EB):

In der EB erbringen wir im Auftrag vom Jugendamt Rottweil Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) mit 3,25 Fachkraftstellen für den Landkreis Rottweil.

Finanziert wird durch den Landkreis Rottweil und durch die Caritas SAD. Für die Ratsuchenden entstehen keine Kosten.

Paar- und Lebensberatung (EFL):

Für diesen Bereich gibt es keinen gesetzlichen Anspruch. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart versteht das Angebot als Teil ihres diakonisch-seelsorgerlichen Auftrags. Die Finanzierung erfolgt aus kirchlichen Mitteln und einer Eigenbeteiligung der Ratsuchenden, angepasst an deren jeweiligen finanziellen Möglichkeiten.

Auftrag:

Die Psychologische Familien- und Lebensberatung (PFL) ist ein Beratungsangebot für Eltern, Kinder, Jugendliche, Paare, Familien und Einzelpersonen:

- Bei Fragen in der Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Bei Problemen im Zusammenleben in der Familie
- Bei Schwierigkeiten in der Partnerschaft
- Bei Trennung und Scheidung
- In Lebenskrisen

Konzeption:

Grundlage unserer Arbeit ist die Konzeption der Psychologischen Familien- und Lebensberatung der Diözese Rottenburg-Stuttgart vom 07.04.2010.

Gesetzliche Grundlage (EB):

Für den Bereich der Erziehungsberatung erbringt die PFL Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) im Auftrag vom Jugendamt Rottweil. Als Hilfe zur Erziehung werden Leistungen nach den §§ 16, 17, 18 SGB VIII (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie, Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung, Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts) und §35a SGB VIII (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche). Grundlage ist die Kooperationsvereinbarung mit dem Landkreis Rottweil vom 01.01.2005.

Strukturelle Zuordnung der PFL innerhalb der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau:

Zum 01.03.2020 wurde innerhalb der Caritas eine Umstrukturierung, weg von der Zentrumslogik hin zur Fachbereichslogik, vorgenommen. Die PFL wurde dabei dem Caritasdienst Familie zugeordnet.

Die Projektstelle „Trauma-Begleitung“ konnte aufgrund der fehlenden Finanzierung nicht weitergeführt werden.

Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Coronapandemie:

Trotz der vielen Herausforderungen während der Coronapandemie waren und sind wir durchgängig für unsere Klienten erreichbar.

Es haben sich neue Beratungsformen entwickelt und wir sind in Sachen Digitalisierung einen großen Schritt vorangekommen.

Inzwischen ist es schon fast normal, Hilfeplangespräche gemeinsam mit dem Jugendamt oder interne Teambesprechungen per Telefon- oder Videokonferenz durchzuführen, wenn gleich damit natürlich die persönlichen Begegnungen nicht umfänglich ersetzt werden können.

Inzwischen nahmen alle Mitarbeiter*innen an einer online-Schulung zur online-Beratung teil, so dass dieses Angebot nun von allen Fachkräften bedient werden kann.

Auch nach der Pandemie werden wir die Vielfalt der Beratungsmöglichkeiten mit Telefonberatungen, Videochat-Beratungen, Online-Beratungen und Beratungsspaziergängen beibehalten und gezielt einsetzen. In vielen Fällen macht es Sinn, verschiedene Beratungsformen zu kombinieren, also z.B. kürzere Telefontermine zur Stabilisierung zwischen den direkten Beratungsterminen einzuschieben.

Schwerpunkte in der Erziehungsberatung (EB)

Begleiteter Umgang:

Wenn getrennte Eltern Unterstützung bei den Umgängen ihrer Kinder mit dem Elternteil, der nicht bei ihnen lebt, benötigen, kann vom Familiengericht ein begleiteter Umgang angeordnet werden.

Die Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts nach §18 SGB VIII ist eine unserer Leistungen. In diesem Bereich stellen wir eine Zunahme an Anfragen fest. Die Begleiteten Umgänge werden auch während der Pandemie unter Einhaltung der jeweils gültigen Hygienerichtlinien des Caritasverbände durchgeführt.

Gerichtsnahe Beratung:

Für manche Eltern ist es eine große Herausforderung nach ihrer Trennung auf der Eltern-ebene gut zum Wohl ihrer Kinder zu kommunizieren und zu kooperieren. In Verbindung mit §156 FamFG kann das Familiengericht in strittigen Elternkonflikten um das Sorge- und Umgangsrecht eine Beratung der Eltern gerichtlich vereinbaren.

Diese Beratungen erfordern eine klare Struktur und Zieldefinition sowie eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und eine klare Kommunikation mit allen Beteiligten. Mit manchen Eltern haben wir während der Pandemie sehr gute Erfahrungen gemacht, diese Beratungen als Telefonkonferenzen

durchzuführen.

Frühe Hilfen:

Neben einer Reihe von Maßnahmen zur Prävention und Intervention im Kinderschutz, ist der Aufbau leicht zugänglicher Hilfen für Familien vor und nach der Geburt und in den ersten Lebensjahren des Kindes zentrales Element des Bundeskinderschutzgesetzes. Wichtige Akteure im Kinderschutz arbeiten im Kreis Rottweil in einem Kooperationsnetzwerk „Frühe Hilfen“ zusammen. Des Weiteren sind wir im Qualitätszirkel „Frühe Hilfen Rottweil“, einem Projekt der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, vertreten.

Leider wurden die regelhaften Treffen im Jahr 2020 aufgrund der Coronasituation abgesagt.

Entwicklungspsychologische Beratung:

Die Entwicklungspsychologische Beratung wird als eigenständiges Beratungsangebot für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in Kooperation mit der Katholischen Schwangerschaftsberatung angeboten.

Kinderschutz:

Die zentrale Bedeutung des Kinderschutzes in der Kinder- und Jugendhilfe ist durch das Bundeskinderschutzgesetz 2012 festgeschrieben worden. Über die Vereinbarung mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe, dem Jugend- und Versorgungsamt Rottweil, sind wir gehalten,

immer dann, wenn wir gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls wahrnehmen, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Dies erfolgt anhand eines standardisierten Ablaufschemas, welches im Rahmen der Qualitätssicherung laufend weiterentwickelt wird. Ebenso ist im Bundeskinderschutzgesetz geregelt, dass alle Menschen, die professionell in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen sind, Anspruch auf Beratung haben, wenn Verdachtsmomente auftauchen, die auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen. In Absprache mit dem Jugendamt Rottweil stehen wir für die katholischen Einrichtungen im Landkreis als insoweit erfahrene Fachkraft zur Verfügung. Ziel der Beratung ist die Unterstützung bei der Gefährdungseinschätzung und die Planung angemessener Handlungsschritte auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen.

Heilpädagogische Hilfen:

Das heilpädagogische Spiel ermöglicht dem Kind in einer ihm gemäßen Form Konflikte zuzulassen und darzustellen. In der Begegnung und in der Beziehung mit der Heilpädagogin können neue Formen der Verarbeitung gefunden werden und verschiedene Möglichkeiten und neue Wege des Verhaltens sowie des Umgangs mit Emotionen spielerisch ausprobiert und integriert werden.

Durch behutsame Begleitung des Spiels entwickelt sich beim Kind ein Bewusstsein für sein seelisches Erleben. Anknüpfend an den Ressourcen des Kindes können neue Verarbeitungs- und Verhaltensmuster erarbeitet werden. Das Kind wird in sei-

nem Selbstbewusstsein gestärkt und Verhaltensauffälligkeiten können sich verringern bzw. durch alternative Handlungen ersetzt werden.

Je nach Unterstützungsbedarf und den jeweiligen Möglichkeiten des Kindes bewegt sich unser heilpädagogisches Angebot zwischen den Methoden der Heilpädagogischen Spieltherapie und der Heilpädagogischen Übungsbehandlung für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter.

„Echt-Stark!“- Gruppe für Kinder mit psychisch erkrankten Elternteilen

In Kooperation mit Ohlebusch-Villingen-Schwenningen GmbH, Mutpol-Diakonische Jugendhilfe Tuttlingen e.V. und dem JUKS HOCH 3, Jugend- und Kinderbüro Schramberg startete im September 2020 ein neues Gruppenangebot unserer Beratungsstelle.

Nicht wenige Kinder und Jugendliche leben in einer Familie mit einem psychisch erkrankten Elternteil. Damit umzugehen ist für alle Familienmitglieder nicht immer einfach. Zu wissen, dass sie in dieser Situation nicht alleine sind und mit anderen darüber sprechen zu können, hilft Kindern mit der psychischen Krise oder Erkrankung eines Elternteils umzugehen. Dieses Angebot soll einen Rahmen bieten, in dem sich die Kinder oder Jugendlichen mit Erlaubnis ihrer Eltern austauschen können. Im Jahr 2019 konnte dieses Angebot aufgrund einer zu geringen Teilnehmeranzahl nicht stattfinden. Im Herbst 2020 starteten wir die Kindergruppe in einem kleinen Rahmen – mit 3 Kindern. Bis zum Ende des Jahres fanden 2 Vorgespräche pro Familie sowie 4 Gruppentermine statt.

Die Gruppensitzungen wurden im Wechselmodus zwischen Frau Janine Geiger (Ohlebusch) und Herrn Leonard Ricci (Caritas) geleitet. Aufgrund der Corona-Infektionslage musste das Angebot leider ab November bis zum Anfang des Folgejahres pausiert werden. Der Kontakt zu den Kindern wurde dann über Telefongespräche und dem Angebot der Einzelberatung gehalten. Die Gruppe war geprägt durch ein fröhliches Miteinander und eine große Offenheit der jungen Teilnehmerinnen.

Hinterm Horizont geht's weiter – Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien

Die Psychologische Familien- und Lebensberatung Rottweil hat im Herbst erneut eine Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien angeboten. Herr Leonard Ricci und Frau Anika Dölker starteten am 09.10.2020 mit 6 Kindern im Alter von 7-11 Jahren die Gruppe. Wenn Eltern sich trennen oder scheiden lassen, verändert sich viel im Leben der Kinder. Sie müssen sich auf Besuchsregelungen, Schul- bzw. Wohnortwechsel und eventuell auf neue Lebenspartner ihrer Eltern einstellen. Oft entstehen Gefühle von Wut, Trauer oder Angst, die Kinder sehr verunsichern können. Kinder fragen sich, ob sie an der Trennung der Eltern eine Mitschuld tragen oder geraten in die Auseinandersetzung der Eltern. Diese Themen werden in der Gruppe kindgerecht mit unterschiedlichsten Materialien bearbeitet.



Auch Spiel und Spaß haben in der Gruppe ihren Platz. Das einmal wöchentlich stattfindende Angebot, musste leider nach drei Terminen im November aufgrund der Coronakrise pausieren. Die „Zwangspause“ wurde von allen Beteiligten mit großem Bedauern aufgenommen, denn es entstand schnell eine offene Atmosphäre und ein vertrauensvoller Umgang miteinander. Um der Enttäuschung ein bisschen entgegen zu wirken fanden Telefongespräche statt und die Kinder erhielten einen Brief der Kursleitung. Gerade Kinder mit Trennungserfahrungen bei ihren Eltern reagieren manchmal sehr sensibel auf weitere Beziehungsabbrüche. Es sind neun Termine für die Kinder geplant, sowie 2 Elternabende. Den Veranstaltern der Gruppe, Anika Dölker und Leonard Ricci, war es zudem wichtig, mit dem jeweiligen Eltern(teil) im Vorfeld einen Gesprächstermin zu vereinbaren, um die jeweilige Situation des Kindes kennen zu lernen und über die Gruppeninhalte informieren und Fragen beantworten zu können. Auch im Anschluss an die Kindergruppe können die Kinder und ihre Eltern individuelle Beratung

in der Trennungssituation bekommen.

Supervision für Pflegeeltern:

Pflegeeltern-Sein ist eine besondere Form des Eltern-Seins. Sich als Pflegeeltern zur Verfügung zu stellen, für Kinder und Jugendliche, denen unsichere Bindungen und Beziehungsabbrüche meist nicht fremd sind, stellt eine besondere Herausforderung dar.

Nach einer Pause im Jahr 2019 startete im Oktober 2020 wieder eine Supervisionsgruppe für Pflegeeltern mit 7 Teilnehmer*innen. Geplant waren 6 Treffen à jeweils 2 Stunden. Leider konnte aufgrund der notwendigen Corona-Beschränkungen für Gruppen nur ein persönliches Treffen stattfinden.

Schwerpunkte in der Ehe/Paar- und Lebensberatung (EFL)

Mit verschiedenen Beratungsgesprächen bei ganz unterschiedlichen Lebensthemen unterstützen wir die erwachsenen Rat-suchenden, um über eine Lebenskrise hinwegzukommen. Die Beratungsthemen entstehen oftmals durch schwierige Lebensereignisse wie Erkrankungen, Unfälle, Todesfälle, Paarkonflikte, Trennung, Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, Arbeitslosigkeit, Mobbing-erfahrungen, finanzielle Schwierigkeiten, Übergang ins Rentenalter, Kriegserfahrungen und Neuorientierung in einem fremden Land usw. Hilfesuchende lernen durch die Beratung Schwierigkeiten und Konflikte besser zu verstehen, eigene Handlungsmöglichkeiten zu finden und gegebenenfalls das eigene Leben neu auszurichten bzw. zu sortieren.

Das Beratungsangebot wird von Einzelpersonen, Paaren oder auch Familien bzw. Familienteilen, mit erwachsenen Familienmitgliedern wahrgenommen. Wir erreichen Menschen sowohl christlicher, als auch anderer Glaubensrichtungen, sowie Menschen, die wenig oder keinen Bezug zum Glauben haben. Wir stellen fest, dass es selbstverständlicher wird „Professionelle Hilfe“ in Anspruch zu nehmen, wenn eigene Möglichkeiten nicht mehr ausreichen. Das durch die Coronapandemie bedingte Angebot von Telefon- und Videoberatung findet bei den Klient*innen unterschiedliche Akzeptanz, abhängig von den jeweiligen Lebensumständen. Die Auswirkungen der Coronabeschränkungen sind oft und auf unterschiedliche Weise in den Beratungen Thema.

Leider können wir die Beratungsanfragen nicht immer alle zeitnah bedienen und es müssen teils lange Wartezeiten in Kauf genommen werden. Da die Wartezeiten bei den niedergelassenen Psychotherapeuten in der Regel noch wesentlich länger sind, werden wir auch immer wieder für Beratungen zur Überbrückung, bis ein Therapieplatz zur Verfügung steht, angefragt. So dient manches Erstgespräch zur Klärung, welche Hilfe für den jeweiligen Menschen sinnvoll wäre und welche weiteren Hilfen noch miteinbezogen werden sollten, bzw. ob die Weiterverweisung an umfassendere Angebote Sinn machen.

Insgesamt sind die Beratungsfälle auch in diesem Bereich komplexer geworden, so dass der einzelne Fall im Durchschnitt mehr Beratungstermine zur Bearbeitung benötigt.

Qualitätssicherung:

Seit nun fast 10 Jahren findet in der Psychologischen Familien- und Lebensberatung in der Diözese Rottenburg – Stuttgart ein Qualitäts- und Wissensmanagementprozess statt. Zu den Themen Anmeldungs- und Notfallprozess, Kinderschutz, Prävention, Gerichtsnaher Beratung, Sozialraumorientierung und Beratung liegen bereits Konzepte vor, die zum Teil schon standardisiert und auditiert sind.

Das Besondere an diesem QM-Prozess ist, dass die Standards im Auditieren auch gleichzeitig eine fortwährende Weiterentwicklung und Anpassung an örtliche und gesellschaftliche Gegebenheiten erfahren. Entsprechend der derzeitigen Möglichkeiten, die durch die Coronarichtlinien vorgegeben sind, findet dieser Prozess seine Fortsetzung.

den Betroffene in der schwierigen Zeit des Sterbens und Abschiednehmens begleitet. Für die Zeit danach werden verschiedene Trauergruppen für Kinder und Jugendliche, Junge Erwachsene und verwitwete Elternteile angeboten. Ein Wochenende für Jugendliche konnte mit Spendengeldern finanziert werden.

Auf die Herausforderungen der Coronapandemie wurde sehr schnell mit der Umstellung der Angebote auf Videokonferenzen und Onlineberatung auf sicheren Plattformen reagiert, was auf unterschiedliche Akzeptanz stieß.

Im Notfall bietet die Leiterin der Beratungsstelle Ulrike Wolf (Trauerbegleiterin, Krankenschwester, Palliative Care Fachkraft, Dipl. Sozialarbeiterin FH) unter Einhaltung aller geforderten Hygienemaßnahmen auch Präsenztermine und direkten Kontakt an.

konnten einfach per E-Mail ausgetauscht werden.

Fachliche Weiterqualifizierung:

Die Schulung „Kompetent für die Online-Beratung“ fand für alle Mitarbeiter*innen statt.

Frau Kammerer nahm am Onlineworkshop zum Thema „Digitalisierung“ im Rahmen des Caritas-Entwicklungsprozesses Charta 28 teil.

Frau Schelb beendete die Kursreihe Psychodynamisch-imaginative Traumatherapie (PITT). Herr Ricci absolviert aktuell seine Weiterbildung zum Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberater (DAJEB) und Frau Dölker befindet sich in der Aufbauweiterbildung zur Systemischen Therapeutin (DGSF).

Unter dem Regenbogen- Trauerberatung für Kinder, Jugendliche und deren Angehörige:

Die Beratungsstelle ist ein Angebot für junge Menschen und deren Angehörige, die vom Tod eines nahestehenden Menschen betroffen sind.

Sie ist in Trägerschaft der Dekanate Rottweil und Tuttlingen – Spaichingen, der Keb Kreis Rottweil und der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau mit deren Initiative „Mach dich stark für Kinder im Südwesten“.

Durch Erstberatung und Akuthilfe mit Einzel- und Familiengesprächen und durch Unterstützung bei der Gestaltung des Abschieds und der Trauerfeier mit Kindern und Jugendlichen, wer-

Kooperation/Vernetzung/ Gremienarbeit:

Natürlich war dieser Punkt im Jahr der Coronapandemie schwer umsetzbar und es mussten Termine abgesagt oder online durchgeführt werden.

Umso wichtiger war die Pflege von bereits bestehenden Vernetzungen und Kooperationen durch die verschiedene Themen unkompliziert per Telefonat oder Videokonferenz geklärt werden konnten. So fanden beispielsweise Gespräche mit Schulsozialarbeiter*innen zur Kontaktpflege mit den Schüler*innen während des Lockdowns statt und Unterstützungsmaterial z.B. Flyer Elternwissen, Corona, Kontaktdaten, Online-Beratung und Telefon des Zuhörens usw.

Statistische Angaben

1. Erziehungsberatung

➤ Soziodemografische Daten

Herkunft der Eltern

Mutter Herkunft	Anzahl	Anteil
Deutschland	162	73,3%
Ausland	57	25,7%
unbekannt	2	1%
Gesamt	221	100%
Vater Herkunft	Anzahl	Anteil
Deutschland	151	68,3%
Ausland	63	28,5%
unbekannt	7	3,2%
Gesamt	221	100%

Sorgerecht

Sorgerecht	Anzahl	Anteil
Gemeinsames Sorgerecht	166	75,1%
Sorgerecht Mutter	41	18,5%
Sorgerecht Vater	3	1,4%
Andere Regelung	5	2,3%
Klient/in volljährig	6	2,7%
Gesamt	221	100%

Wohnorte

Wohnorte	Anzahl	Anteil
Aichhalden	6	2,7%
Bösingen	6	2,7%
Deißlingen	10	4,5%
Dietingen	3	1,4%
Dornhan	9	4,1%
Dunningen	7	3,2%
Epfendorf	2	0,9%
Eschbronn	1	0,4%
Fluorn-Winzeln	5	2,3%
Hardt	2	0,9%

Lauterbach	2	0,9%
Oberndorf a.N.	19	8,6%
Rottweil	57	25,8%
Schenkenzell	0	0%
Schiltach	7	3,2%
Schramberg	30	13,5%
Sulz a.N.	16	7,2%
Villingendorf	5	2,3%
Vöhringen	9	4,1%
Wellendingen	7	3,2%
Zimmern	12	5,4%
Andere Landkreise	6	2,7%
Gesamt	221	100%

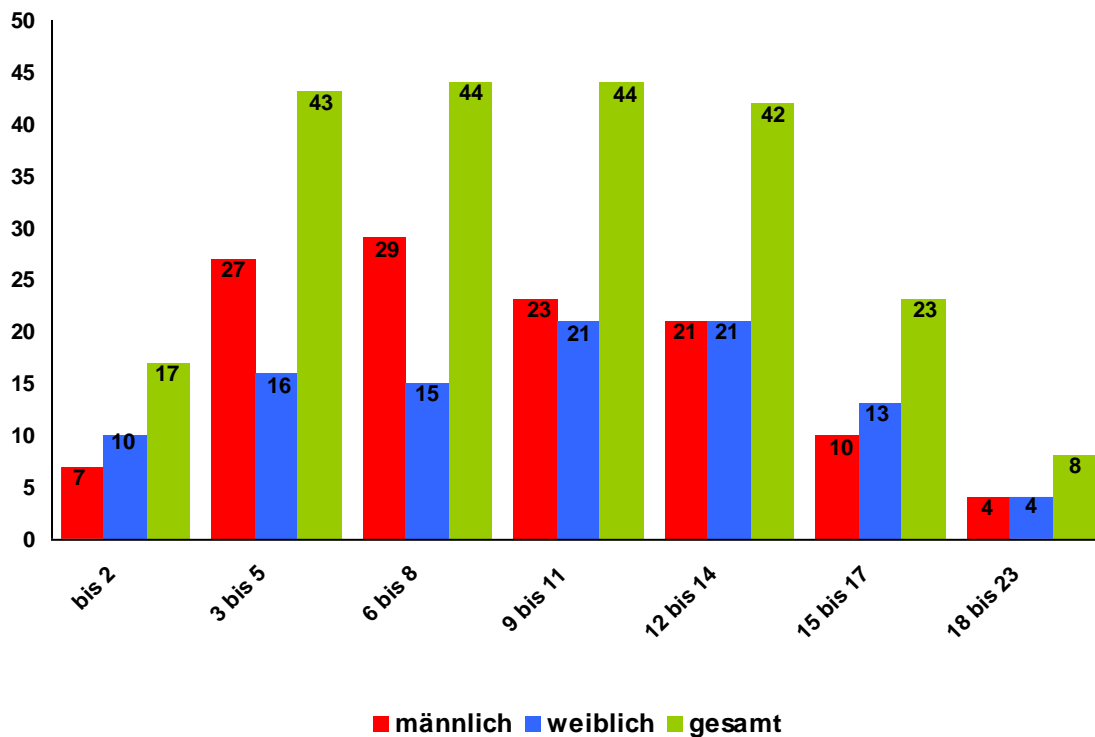
Situation in der Herkunftsfamilie

Situation in der Herkunftsfamilie	Anzahl	Anteil
Eltern leben zusammen	86	38,9%
Eltern sind verstorben	1	0,5%
Elternteil lebt alleine ohne Partner/in	88	39,8%
Elternteil lebt mit neuem/r Partner/in	45	20,4%
Unbekannt	1	0,4
Gesamt	221	100%

Betrachtet man die familiäre Situation der Ratsuchenden, so zeigt sich, dass 38,9% der beratenen Kinder und Jugendlichen mit ihren leiblichen Eltern zusammen leben. Alleinerziehende und neu zusammengesetzte Familien nehmen einen Anteil von 60,7% ein.

Alter der Kinder

Alterstabelle	männlich	weiblich	gesamt	Anteil
bis 2 Jahre	7	10	17	7,7%
3 - 5 Jahre	27	16	43	19,5%
6 - 8 Jahre	29	15	44	19,9%
9 - 11 Jahre	23	21	44	19,9%
12 - 14 Jahre	21	21	42	19,0%
15 - 17 Jahre	10	13	23	10,4%
18 - 23 Jahre	4	4	8	3,6%
Gesamt	121	100	221	100%
Anteil	54,8%	45,2%	100%	



Der Altersschwerpunkt verteilt sich auf die 3 bis 14 Jährigen. Bei der Geschlechtsverteilung sind es insgesamt etwas mehr Familien mit Jungen, die sich bei uns anmelden. Im Kindesalter suchen mehr Familien mit Jungen Unterstützung, im Pubertätsalter etwas mehr mit Mädchen.

Schulform

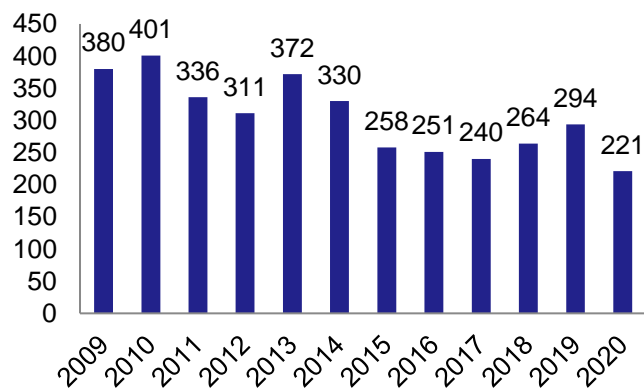
Schulform	Anzahl	Anteil
Kind zu Hause	12	5,4%
Kindertagesstätte	48	21,7%
Sonderschule	11	5,0%
Grundschule	59	26,7%
Gemeinschaftsschule	11	5,0%
Hauptschule/Werkrealschule	24	10,9%
Realschule	21	9,5%
Gymnasium	30	13,5%
Hochschule/Universität	0	0%
Sonstige weiterführende Schule	3	1,4%
unbekannt	2	0,9%
Gesamt	221	100%

Anzahl der Geschwister

Anzahl Geschwister	Anzahl	Anteil	* Vergleich
0	59	26,7%	21,7%
1	89	40,3%	47,5%
2	53	24,0%	22,1%
3 oder mehr	20	9,0%	8,6%
Gesamt	221	100%	100%

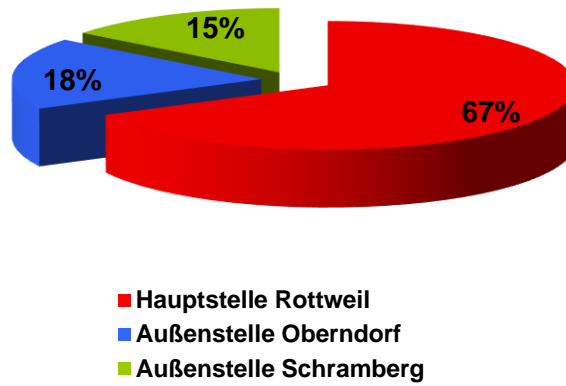
*Vergleich: Kinder in Baden-Württemberg 2019 nach Anzahl der Geschwister (Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg)

Entwicklung der Fallzahlen

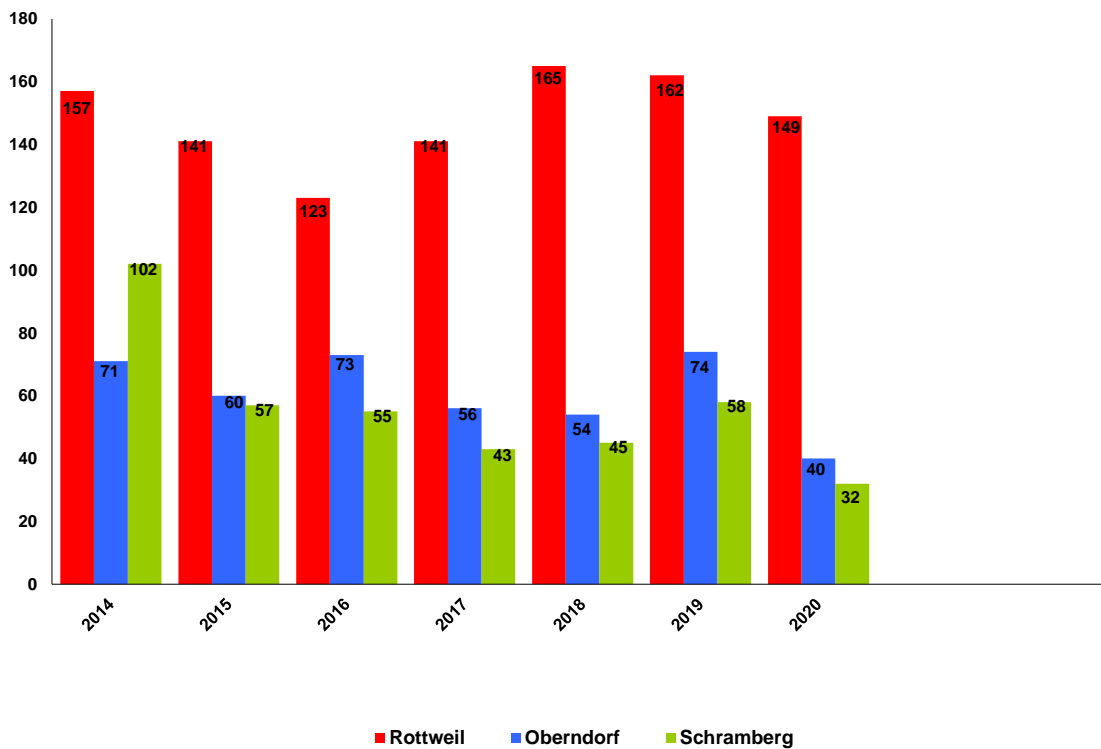


Schon im ersten Lockdown der Corona Pandemie waren einige Klienten erst einmal zurückhaltend und es kamen viele Terminabsagen von ihnen. Das wiederholte sich im zweiten Lock down wieder. Die Klient*innen ließen sich nur schwer auf andere Formen als Face to Face Beratung ein. Auch die Gefahr einer Ansteckung bei einer persönlichen Beratung war anfangs der Grund von Absagen.

Klientenkontakte an den drei Standorten



Entwicklung der Fallzahlen



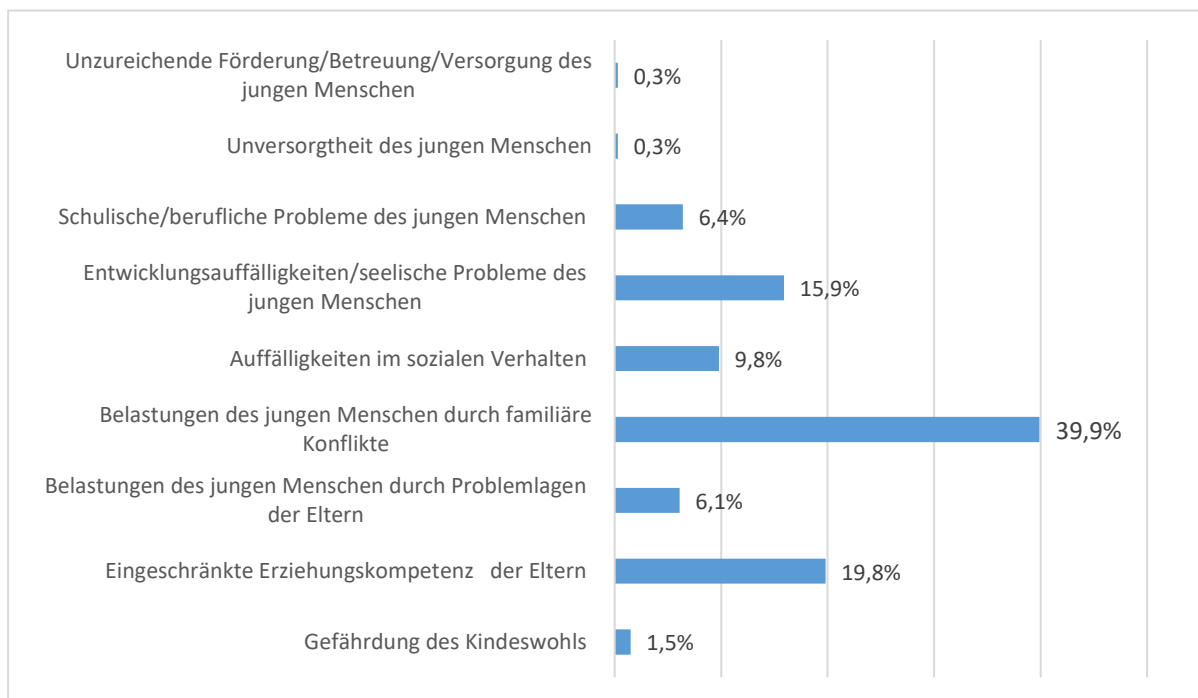
➤ Kernprozess Beratung

Anregung durch:	Anzahl	Anteil
Eltern/Sorgeberechtigte	38	17,2%
Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei	17	7,7%
Schule / Kindertageseinrichtung	27	12,2%
Soziale Dienste u. andere Institutionen (z .B. Jugendamt)	70	31,7%
Junger Mensch selbst	5	2,3%
eigene Öffentlichkeitsarbeit	21	9,5%
Arzt, Klinik, Gesundheitsamt	19	8,6%
Sonstige (z.B. Pflegeeltern)	2	0,9%
ehemalige Klienten / Bekannte	19	8,6%
kirchliche Dienste	1	0,4%
unbekannt	2	0,9%
Gesamt	221	100%

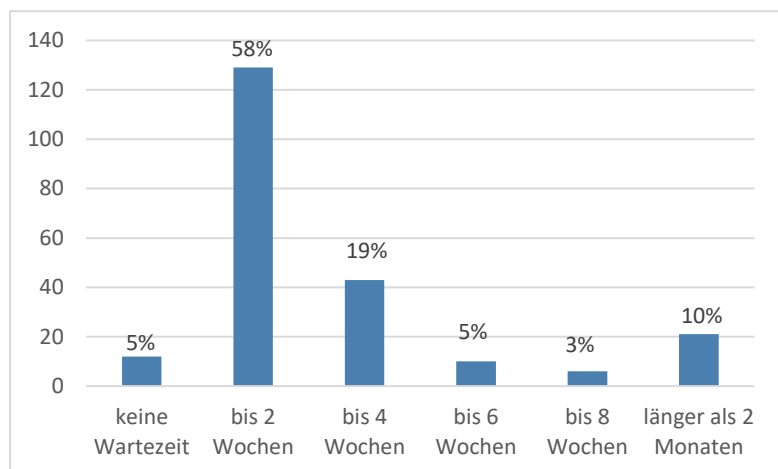
Im Vergleich zu 2018 und 2019 kamen 2020 wieder weniger Eltern/Sorgeberechtigte auf uns zu. Dafür stieg der Anteil der Fälle durch Empfehlungen sozialer Dienste u. andere Institutionen

Gründe für die Hilfefewährung

Es gab 2020 keine auffallende Verschiebung der Gründe zur Hilfefewährung



Wartezeit



Anfragen wurden auch in 2020 kurzfristig bedient. Längere Wartezeiten ergaben sich dann, wenn viele Beteiligte einen Termin vereinbaren mussten und aufgrund persönlicher Termine oder beruflicher Anforderungen nur eingeschränkte Zeitfenster zur Planung möglich waren wie vermehrt beim Begleiteten Umgang.

Schwerpunkt der Beratung

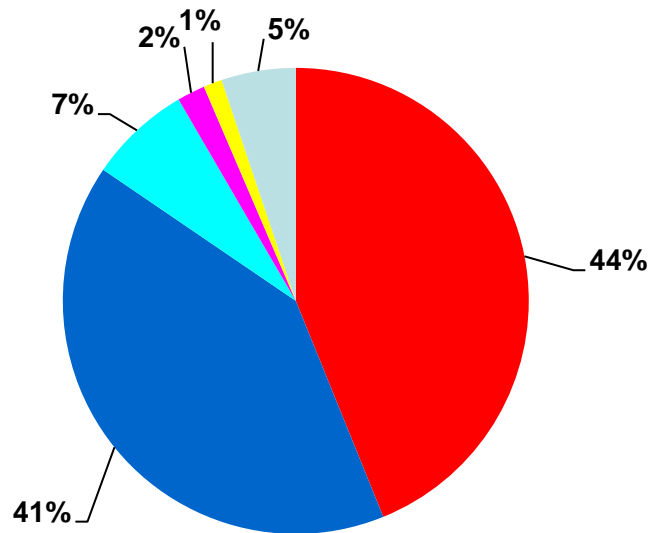
Schwerpunkt der Beratung	Anzahl	Anteil
Formlose, niederschwellige Beratung nach §§ 16,17,18 SGB VIII	143	64,7%
§ 28 SGB VIII Beratung vorrangig mit Eltern	26	11,8%
§ 28 SGB VIII Beratung vorrangig mit Familie	26	11,8%
§ 28 SGB VIII Beratung vorrangig mit jungem Menschen	14	6,3%
§ 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige	2	0,9%
Telefon (Corona)	10	4,5%
Gesamt	221	100%

Der Schwerpunkt unserer Hilfe verteilt sich auf die Unterstützung und Arbeit mit den Eltern sowie „Arbeit mit der ganzen Familie“. Seltener ergibt sich der Schwerpunkt mit dem „Kind oder Jugendlichen alleine“. Auch erfasst wurden in diesem Jahr Beratungen, die aufgrund der Corona-Situation durchgängig rein telefonisch erfolgten (10 Beratungen).

Kontaktpersonen

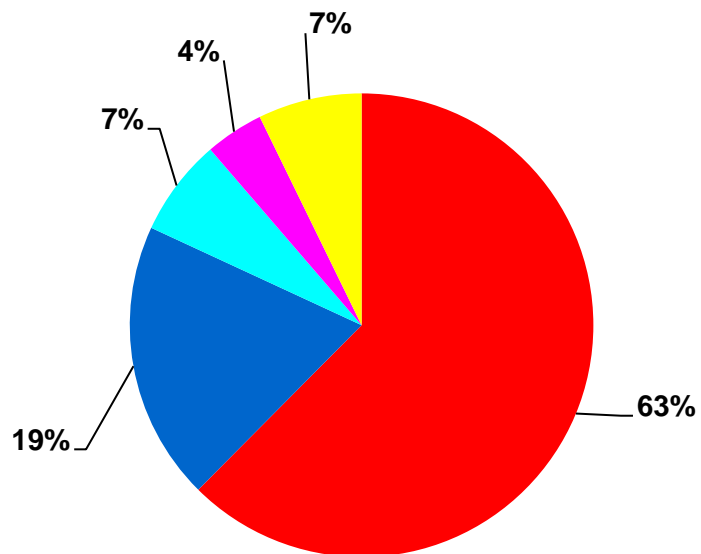
Kontaktpersonen	Anzahl	Anteil
innerhalb der Familie	449	83%
außerhalb der Familie	94	17%
Gesamt	543	100%

Beratungsdauer



- unter 1 Monat
- 1 - 6 Monate
- 7 - 9 Monate
- 10 - 12 Monate
- 13-15 Monate
- mehr als 15 Monate

Sitzungshäufigkeit



- 1 - 5 Sitzungen
- 6 - 10 Sitzungen
- 11 - 15 Sitzungen
- 16 - 20 Sitzungen
- über 20 Sitzungen

Abschlussgründe

Abschlussgründe (nur abgeschlossene Fälle)	Anzahl	Anteil
Sonstige Gründe	2	1,5%
Weiterverweisung	4	3,1%
Beendigung gemäß Beratungszielen	68	52,7%
6 Monate keinen Kontakt	30	23,3%
Abbruch durch den Sorgeberechtigten / jungen Volljährigen	21	16,3%
Abbruch durch den Minderjährigen	3	2,3%
Abbruch durch die BeraterIn	1	0,8%
Gesamt	129	100%

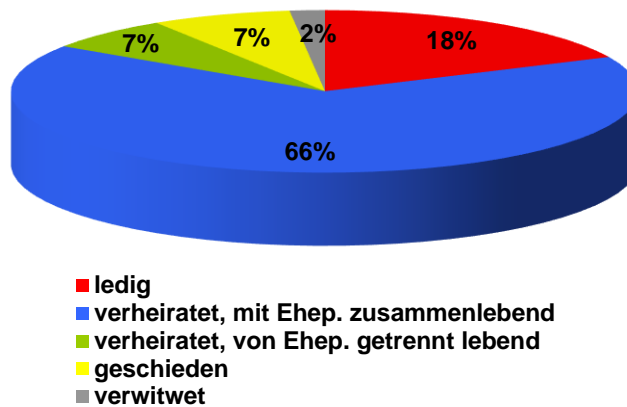
2. Ehe-, Familien- und Lebensberatung

➤ Soziodemografische Daten der Ratsuchenden

Herkunft

Herkunft	Anzahl	Anteil
Deutschland	145	87,4%
Ausland	21	12,6%
Gesamt	166	100%

Familienstand



Haushaltssituation

Haushaltssituation	Anzahl	Anteil
allein lebend	17	10,2%
Elternteil mit Kind(er), alleinerziehend	13	7,8%
in Herkunftsfamilie	1	0,6%
Paar mit Kind(er) -leiblich, adoptiert, Pflegekind	109	65,7%
Paar ohne Kind(er)	20	12,1%
Wohngemeinschaft	5	3,0%
Patchwork-Familie	1	0,6%
Gesamt	166	100%

Ausbildung

Ausbildungsabschluss	Anzahl	Anteil
ohne Berufsausbildung	11	6,7%
in Ausbildung	4	2,4%
Ausbildung abgeschlossen, ohne Hochschulabschluss	97	58,4%
Ausbildung abgeschlossen, mit Hochschulabschluss	53	31,9%
Gesamt	166	100%

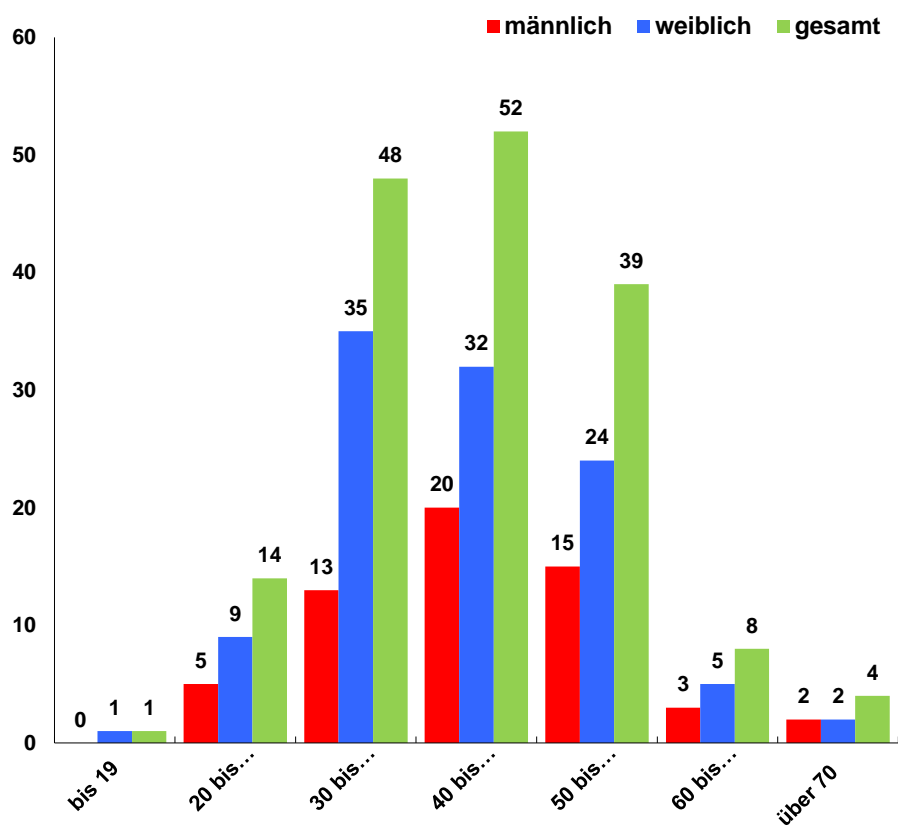
Rund 58% unserer Ratsuchenden haben eine abgeschlossene Berufsausbildung. 32% haben einen Hochschulabschluss und 7% der Klienten haben keine Berufsausbildung.

Erwerbsstatus

Ausgeübter Beruf / Erwerbsstatus	Anzahl	Anteil
erwerbstätig	112	67,5%
Mini-Job (bis 450 €)	11	6,7%
berentet / pensioniert	15	9,0%
unbekannt	1	0,6%
Sonstige nicht Erwerbstätige	27	16,2%
Gesamt	166	100%

Circa 68% der Ratsuchenden gehen einer Erwerbstätigkeit nach, sei es als Voll- oder Teilzeittätigkeit oder Mini-Job. 25% üben keine bezahlte Arbeit aus. Dazu zählen auch die Hausfrauen als „Sonstige nicht Erwerbstätige“ und Personen in Rente. Die Kostenbeteiligung der Beratung wird entsprechend dem jeweiligen Einkommen vereinbart. An der Kostenfrage soll jedoch keine Beratung scheitern.

Alter und Geschlecht



Konfession

Konfession	Anzahl	Anteil
römisch-katholisch	91	54,8%
evangelisch	37	22,3%
sonstige christliche Konfession	3	1,8%
Islam	5	3%
keine	23	13,9%
unbekannt	5	3,0%
Andere Religion	2	1,2%
Gesamt	166	100%

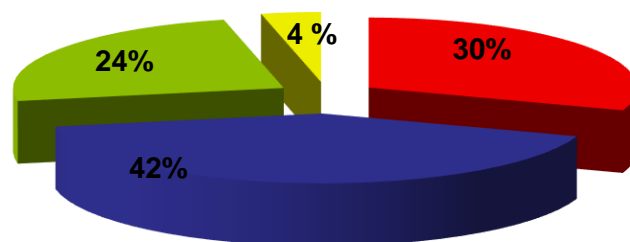
77% der beratenen Personen sind entweder Mitglied der katholischen oder evangelischen Kirche und knapp 14% gehören keiner Religionsgemeinschaft an.

Wohnbereiche

Wohnorte	Anzahl	Anteil
Aichhalden	3	1,8%
Bösingen	2	1,2%
Deißlingen	7	4,2%
Dietingen	6	3,6%
Dornhan	2	1,2%
Dunningen	9	5,4%
Epfendorf	5	3,0%
Eschbronn	2	1,2%
Fluorn-Winzeln	1	0,6%
Hardt	2	1,2%
Oberndorf	11	6,7%
Rottweil	47	28,3%
Schramberg	14	8,5%
Sulz a.N.	14	8,5%
Villingendorf	7	4,2%
Vöhringen	5	3,0%
Zimmern	12	7,2%
Landkreis Tuttlingen	7	4,2%
Zollernalb-Kreis	2	1,2%
Schwarzwald-Baar Kreis	2	1,2%
Wellendingen	6	3,6%
Summe	166	100%

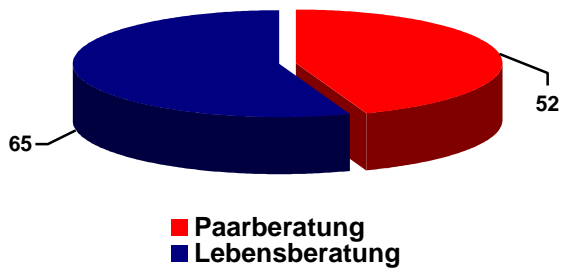
➤ Kernprozess Beratung

Anlässe der Beratung



- Personenbezogene Anlässe
- Partnerbezogene Anlässe
- Familienbezogene Anlässe
- Gesellschaftsbezogene/soziokulturelle Themen

Formen der Beratung

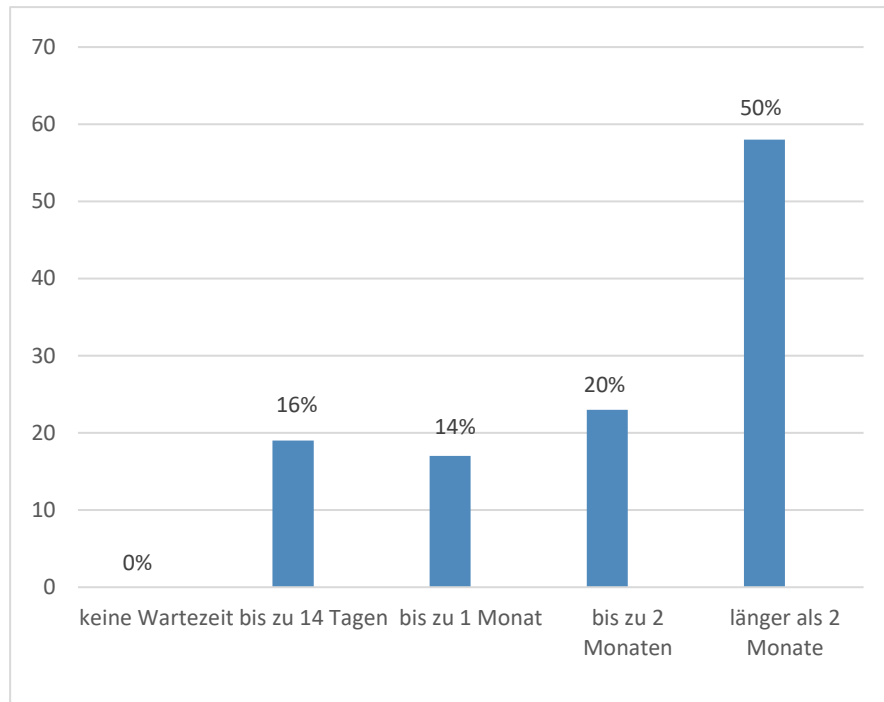


Kontaktaufnahme

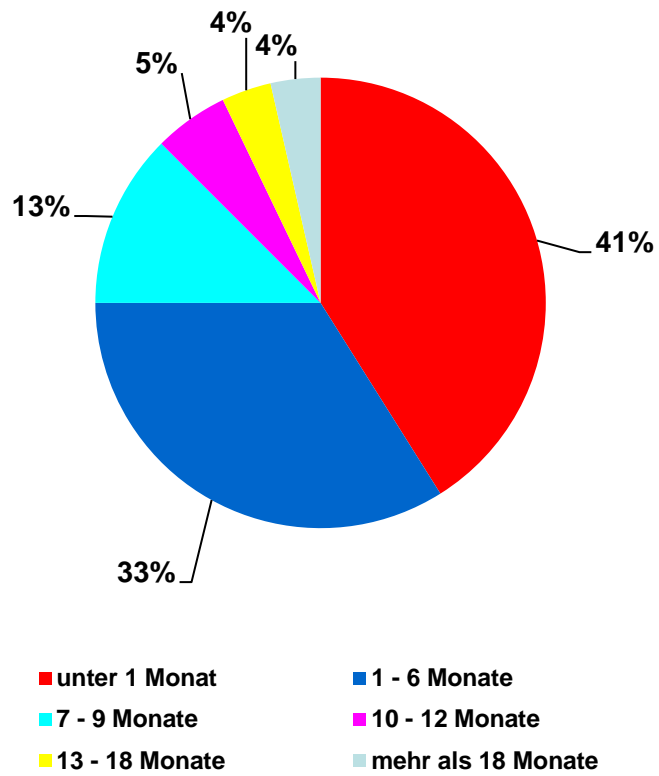
Anregung durch:	Anzahl	Anteil
andere Beratungsstellen	9	7,7%
Verwandte, Bekannte	21	18,0%
eigene frühere Beratungs-, Therapieerfahrung	30	25,6%
Soziale Dienste und andere Institutionen	10	8,6%
Eigeninitiative	10	8,6%
Arzt, Klinik, Gesundheitsamt	10	8,6%
kirchliche Dienste	1	0,8%
eigene Öffentlichkeitsarbeit	24	20,5%
Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei	1	0,8%
unbekannt	1	0,8%
Gesamt	117	100%

Die Tabelle zeigt, über welchen Weg die Paare und Einzelpersonen zu uns kommen, bzw. wer die Anregung zur Beratung gegeben hat.

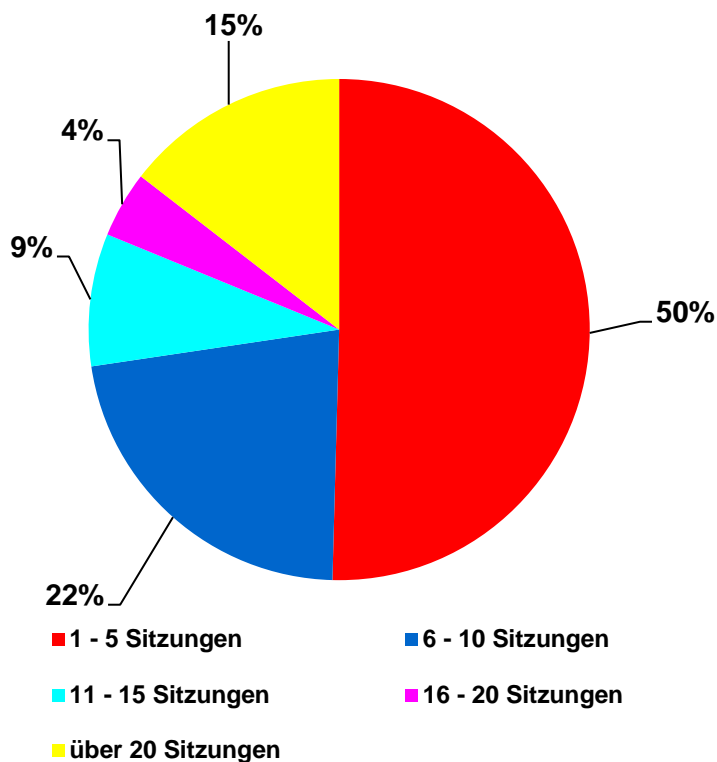
Wartezeit



Beratungsdauer



Sitzungshäufigkeit



Von den im Jahr 2020 abgeschlossenen Fällen waren ca. 50% nach fünf Sitzungen und weitere 22% nach 10 Sitzungen beendet. Das heißt: Rund 72% aller Beratungsfälle waren nach 10 Sitzungen abgeschlossen. In 15% Prozent der Fälle waren mehr als 20 Beratungen notwendig.

Abschlussgründe

Gründe für Beendigung der Hilfen	Anzahl	Anteil
6 Monate keinen Kontakt	22	48,9%
Abbruch durch Klient/in	2	4,4%
einvernehmliches Ende	18	40,0%
Weiterverweisung	3	6,7%
Gesamt	45	100%

40% der Fälle wurden im Jahr 2020 einvernehmlich beendet. Weitere 49% wurden vorläufig beendet, ohne dass 6 Monate danach ein weiterer Termin vereinbart wurde.

Ausblick

Vielleicht bestimmt Corona nicht mehr so massiv unseren Alltag wie bisher. Eine Gesellschaft ohne Corona wird es in naher Zukunft aber nicht geben. Daran muss sich unsere Tätigkeit ausrichten. Das heißt zum einen, unser sehr gutes Hygienekonzept für unsere Klient*innen und unsere Mitarbeiter*innen fortzuführen, auch wenn dafür Zeitressourcen notwendig sind und zusätzliche Sachkosten anfallen. Des Weiteren werden wir Arbeitsweisen, die sich 2020 für unsere Klienten als positiv herausgestellt haben weiterhin einsetzen. Exemplarisch seien hier nur Walk & Talk oder online-Beratung genannt. Der Bereich Blended Counseling wird von Seiten der Geschäftsstelle des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart weiterentwickelt, um vielfältige Möglichkeiten von On- und Offline Beratungen unseren Klient*innen anbieten zu können. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter*innen wird entsprechend fortgesetzt. Der temporär unbesetzte Stellenanteil von 0,2 bis 0,4 VK Beschäftigungsumfang wurde zunächst auf Grund eines coronabedingten Rückgangs der Zahlen in der PFL im Sinne eines wirtschaftlichen Handelns nicht besetzt. Rechtzeitig zum Anstieg der Zahlen konnten wir diese Lücke personell wieder schließen. Ab 1.3.2021 ist der Bereich Erziehungsberatung entsprechend der vereinbarten Stellenanteile von 3,25 VK besetzt.

Erste coronabedingte Entwicklungen in der Beratungstätigkeit fallen im ersten Quartal 2021 auf.

- Aus Beratungen mit Kind und Eltern entwickeln sich neuerdings zusätzliche Einzelberatungen.

- Es hat den Anschein, dass durch die lang anhaltende Situation sich viele an Hygienevorschriften/digitale Treffen gewöhnt haben und nun doch Kontakt zu uns bei erzieherischen Problemen aufnehmen, um Unterstützung zu erhalten.

- Im Bereich begleiteter Umgang nimmt der zeitlich Aufwand für Berater*innen zu. Die Absprache mit Elternteilen gestaltet sich zunehmend schwieriger, nicht nur bei Terminfindung.

Grundsätzlich werden wir im Jahr 2021 die Themen, mit denen unsere Klient*innen zu uns kommen, im Blick haben, um auf eventuell coronabedingt inhaltlichen Veränderungen zeitnah reagieren zu können.

Rottweil, 29.03.21

Silke Kammerer



Herausgeber:
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
Königstraße 47
78628 Rottweil
Telefon: 07 41/24 6-13 5
Telefax: 07 41/15 27 5
E-Mail: info@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Foto: Caritas, Titelfoto Monika Balmerth
Gestaltung: Silke Kammerer